

2019.SR.000138

Partizipationsmotion: Haus der transkulturellen Begegnung: «Wir Stadtbewohner*innen»

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Vorlage über die Einrichtung und Finanzierung eines «Hauses der transkulturellen Begegnung: „Wir Stadtbewohner*innen“» zu unterbreiten. Dieses Haus soll möglichst zentral gelegen sein.

Begründung

Mit diesem «Haus der transkulturellen Begegnung: „Wir Stadtbewohner*innen“» soll ein transkultureller Treff-, Begegnungs- und Weiterbildungsort geschaffen werden. Es soll dazu dienen, die Integration/Inklusion von ausländischen Personen zu fördern und einen Austausch von ausländischen Personen mit der übrigen Bevölkerung der Stadt Bern zu ermöglichen.

Bern, 24. April 2019

Erstunterzeichnender: Karawan Almerey, Franco Castrovillari

Mitunterzeichnende: 220 Personen

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat anerkennt die Forderung der ausländischen Bevölkerung nach Begegnungs- und Weiterbildungsorten zur Förderung der Integration. Die Teilhabe der Migrationsbevölkerung in der Stadt Bern ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen und er setzt sich für deren Mitwirkung in unterschiedlichen Bereichen ein. Aus integrationspolitischer Sicht unterstützt er die im Vorstoss formulierte Forderung, einen transkulturellen Begegnungs- und Weiterbildungsort zu ermöglichen, grundsätzlich.

Allerdings stehen bereits heute viele Begegnungsmöglichkeiten und Räume zur Verfügung, die zu günstigen Preisen für Weiterbildungen, Veranstaltungen und Treffs gemietet werden können. Das sind Räume der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit, diverser Quartierzentren, des Vereins für kirchliche Gassenarbeit oder anderer Institutionen. Zahlreiche dieser Gebäude sind im Eigentum des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik.

Weitere Begegnungsmöglichkeiten in der Stadt Bern bietet das «GenerationenHaus», welches an zentralster Lage steht. Es ist ein Haus der Begegnung mit einem vielschichtigen Angebot, wo sich verschiedene Dienstleistungsanbieter wie Benevol, der Bereich Soziokultur der Stadt Bern, die Mütter- und Väterberatung und die Pro-Senectute Bern, unter einem Dach befinden. Am Europaplatz steht zudem das schweizweit einmalige «Haus der Religionen». Die Stadt unterstützt den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» finanziell mittels einem Leistungsvertrag. Ebenfalls im Zentrum der Stadt steht der Progr, ein Atelierhaus und Veranstaltungsort mit unterschiedlichen mietbaren Räumen zu fairen Preisen.

Die Stadt unternimmt bereits heute sehr viel, um Begegnungsräume für die Bevölkerung zu realisieren sowie günstige Räume für Vereine, Organisationen und Verbände zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass trotz dieses vielseitigen Angebots der Bedarf nicht gedeckt Seite 2/2 ist und eine Nachfrage insbesondere nach günstigen, niederschwellig zugänglichen Räumen vorhanden ist.

Das Anliegen ist berechtigt, da auch frühere Motionen in eine ähnliche Richtung abzielten. Beispielsweise hat sich der Gemeinderat bereits vor drei Jahren mit einer ähnlichen Forderung befasst (2016.SR.000114 (16/353) Motion Fraktion AL/GPB-DA/PdA+ (Christa Ammann, AL): Ein Haus der Vereine im Ringhof). Diese Motion forderte ein Haus der Vereine und sah dessen

Realisierung im Ringhof am Nordring 30. Sie wurde vom Gemeinderat abgelehnt, vom Stadtrat jedoch am 14. Juni 2018 erheblich erklärt.

Da dem Gemeinderat nun erneut ein ähnliches Anliegen unterbreitet wird, ist er bestrebt, der vorliegenden Motion im Rahmen bestehender Projekte und/oder Infrastrukturen Rechnung zu tragen. Aus Sicht des Gemeinderats soll dieser Raum niederschwellig zugänglich sein und Begegnungen ermöglichen. Der Gemeinderat möchte jedoch keine Räumlichkeiten exklusiv für Migrantinnen und Migranten zur Verfügung stellen. Schliesslich soll das Haus den in der Motion erwähnten Zweck erfüllen und einen Austausch von ausländischen Personen mit der übrigen Bevölkerung der Stadt Bern ermöglichen. Der Gemeinderat ist daher bereit die Partizipationsmotion als Postulat entgegenzunehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für eine Umsetzung variieren stark nach gewählter Variante und können zu diesem Zeitpunkt nicht geschätzt werden. Sie werden zu gegebener Zeit dem finanzkompetenten Organ vorzulegen sein.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 4. Dezember 2019

Der Gemeinderat